

Mission Blödsinn mit Spaßfaktor

Wissenschaftliche Erkenntnis hat auch auf der Universität nicht immer nur mit staubtrockener Theorie im Hörsaal zu tun. // TEXT: BARBARA WILDAUER, FOTOS: TOM BAUSE

Es gibt viele Wege der Wissensvermittlung: Anfang November lud das Institut für Informatik gemeinsam mit dem Bereich Innovation und Entrepreneurship in die Bäckerei in Innsbruck zum „Stupid Hackathon“. Bei dieser nicht ganz ernst gemeinten „Lehrveranstaltung für alle“ waren die Teilnehmer aufgefordert, mal so richtig querzudenken. Anders formuliert könnte man auch sagen: so richtig Blödsinn zu produzieren. Matthias Farwick vom Institut für Informatik: „Diese Aufgabe wurde ernst genommen und 24 Stunden auch umgesetzt. Was rausgekommen ist, war sowohl technisch als auch konzeptuell brillant umgesetzter Schwachsinn. Wichtig ist aber gerade in der Ausbildung der Prozess. Es wurden während des Hackathons Teambuilding, Organisation, Kooperation und vor allem disziplinenübergreifendes Denken und Arbeiten gefördert. Auch das kann man kurz übersetzen: Informatiker, Elektrotechniker, BWLer und ein Tischler mühten sich ab, zuerst mal gegenseitig ihre verrückten Ideen zu verstehen und diese dann auch noch umzusetzen.“ Kathrin Treuting, Team der Stiftungsprofessur für Innovation und Entrepreneurship an der Universität Innsbruck: „Wir haben den Teilnehmern am ersten Stupid Hackathon in Innsbruck verordnet, dass der Spaß am kreativen Entwickeln im Vordergrund steht. Das wurde natürlich genau befolgt.“

Und was ist so ein Stupid Hackathon?

„Wir bemerken, dass sich viele unserer Studierenden auf der Informatik auch abseits der Lehrveranstaltungen mit der Thematik Programmieren und Entwickeln befassen. Mit dem Stupid Hackathon unterstützen wir das und wollen ganz bewusst mit Hilfe von fächerübergreifender Zusammenarbeit die Teilnehmer einladen, Grenzen in alle Richtungen zu überschreiten. Interessant war für uns dabei, wie sich die Teilnehmer organisieren. Es waren ganz verschiedene Interessierte und Fachgebiete dabei – die Veranstaltung war frei zugänglich und auch nicht auf digi-

Stupid Hackathon in der Bäckerei in Innsbruck: Das Institut für Informatik und der Bereich Innovation und Entrepreneurship der Universität Innsbruck luden Anfang November zum lustvollen Entwickeln von möglichst sinnlosen Ideen.



tales Projekte beschränkt“, erklärt Farwick. Innovation braucht in jedem Fachgebiet die Fähigkeit, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen. Das kann natürlich auch in Form eines Stupid Hackathons passieren. Treuting: „Wir haben auch Sponsoren gefunden, die das Projekt sehr interessant fin-

den, wobei es beim Stupid Hackathon gar nicht gewünscht ist, dass ein verwertbares Produkt oder ein Projekt entsteht, es geht hier wirklich um die Lust am kreativ Entwickeln und das hat offenbar auch einigen Sponsoren gefallen.“

// <http://stupidhackathon.at>